

zeitlich wiederum 1 Verein mit 23 Mitgliedern neu beigetreten. Der Verband der Rabattsparevereine ist also die stärkste, alle einschlagenden Branchen umfassende Detailistenvereinigung Sachsens. Der Vorstand mit Herrn Handelsrichter Kaufmann Gottlieb in Dresden an der Spitze ist ausserdem im Interesse des Standes ungemein rührig. Er hat sich außer mit der Führung der Geschäfte des Verbandes im verwichenen Jahre wiederholt mit den Fragen des Pensionswesens, des heimlichen Warenhandels, den Auswärtigen des Auswärtigenwesens beschäftigt und ist mit Eingaben an die maßgebenden Stellen herangegetreten. Obwohl das Königl. Ministerium den Wunsch der sächsischen Rabattsparevereine auf die Einführung einer oder mehrerer Kleinhandelskassen zunächst abgelehnt hat, soll dieses Ziel nicht aufgegeben, sondern sachlich weiter erstrebt werden. In der heftigen Frage der Sonntagsschließung im Handelsgewerbe ist der Verband gegen eine zu weitgehende Befreiung der bisherigen Rechte der Detailisten bei Bundesrat und Reichstag vorstellig geworden und hofft auf einen Erfolg dieser Arbeit. Besonders brennend ist in Sachsen wie in anderen Staaten auch die Frage des die anfälligen Gewerbe- und Handelsreisenden schwer schädigenden Wanderlagerwesens geworden. Diese Wanderlager bilden in manchen Gegenden unseres engeren Vaterlandes geradezu eine Landplage. Die Verbandsleitung berichtet von Angst- und Notkreisen darüber, worauf sie schnellstens Massschritte zur Abwehr erteilt. Ferner hat der Verband sein Augenmerk auf die Begründung der öffentlich-rechtlichen Versicherungen gerichtet, um hierzu nach genügender Information Stellung zu nehmen. Mit gleich gestimmten Verbänden steht der Bau Sachsen in diesem Besonderen; der Sächsischen wie der Reichsdeutschen Mittelstandsbewegung hat er sich angeschlossen. Für die Erweiterung des Rabattsparevereinswesens ist der Verband mit fortgesetztem Erfolge bemüht. Vor allen Dingen bekennt der Verband sogenannte Kleinliche Rücksichten und betont das Gemeinsame des Standes und verweist immer wieder auf den Weg der Selbsthilfe. Wertvoll in volkswirtschaftlicher Hinsicht sind die vom Rabattsparevereinsverband veranstalteten statistischen Umfragen.

Am 8. und letzten Sitzungstage des Hauptausschusses der Deutschen Turnerschaft wurde nach Erledigung einiger Kreisgrenzstreitigkeiten der Antrag des Stadtschulrates a. D. Prof. Dr. Althoff-Stettin auf Anschluss an den Volkspartei-Bund genehmigt. Dem Antrage des deutschen Turnvereins in Antwerpen, des deutschen Turnvereins von 1873 in Brüssel und des deutschen Turnvereins in Brüssel, aus Anlaß des zum 50-jährigen Bestehens des belgischen Turnerbundes in Antwerpen stattfindenden belgischen Bundesturnfestes dort die deutsche Turnerschaft durch eine Musterreise vertreten zu lassen, wird Folge gegeben. Auf Antrag des Kreisvertraters Schuldirektors Prof. Dr. Berger (Worms Sachsen) wird in Zukunft jährlich ein Tag, und zwar der Himmelfahrtstag, als Wandertag der deutschen Turnerschaft festgesetzt. Nach Erledigung der Tagesordnung überreichte der Vorstand- und wasserländische Historienmaler Max Franke-Beitzig dem Ausschuss ein Portrait des großen Goeth in Lebensgröße, das als Wandbild zu dem Bilde des Turnvaters Jahn im Jahn-Museum zu Freiburg seinen Platz finden soll. Nach innigen Dankworten an den Vorstehenden Geheimen Rat Goeth für seine unermüdete Geschäftsführung und einem dreifachen Gut Heil auf ihn gingen die Teilnehmer der Sitzung auseinander.

Statistik im Königreich Sachsen Anfang Juni 1914. (Mitgeteilt vom Königl. Statistischen Landesamt.) Vegetationsziffern: 1 — sehr gut, 2 — gut, 3 — mittel (durchschnittlich), 4 — gering, 5 — sehr gering. In der Kreisverwaltung Dresden: Winterweizen 2,0, Sommerweizen 2,3, Winterroggen 2,3, Sommerroggen 2,6, Wintergerste 2,0, Sommergerste 2,3, Hafer 2,3, Klee —, Flachs 2,6, Kartoffeln —, Futterrüben (Runkeln) 2,3, Zuckerrüben zur Zuckerrückbildung 2,1, Klee auch mit Weimischung von Gräsern 2,0, Luzerne 2,1, We. (Ent-) w. Wiesen 2,2, Andere Wiesen 2,3. Im Königreich Sachsen 1914: Winterweizen 2,0 (1913 2,4), Sommerweizen 2,3 (2,4), Winterroggen 2,3 (2,4), Sommerroggen 2,4 (2,4), Wintergerste 2,1 (2,4), Sommergerste 2,1 (2,1), Hafer 2,1 (2,3), Klee 2,1 (2,1), Flachs — (2,9), Kartoffeln — (2,3), Futterrüben (Runkeln) 2,4 (2,5), Zuckerrüben zur Zuckerrückbildung 2,3 (2,4), Klee mit Weimischung von Gräsern 1,9 (2,7), Luzerne 2,0 (2,4), We. (Ent-) w. Wiesen 2,1 (2,2), Andere Wiesen 2,3 (2,6). Bemerkungen: Die Witterung im Mai war bis zum 24. vorwiegend trocken und mit Ausnahme weniger Tage ziemlich kalt. Die letzten 8 Tage des Berichtsmontats brachten endlich ergiebige Niederschläge, die für die Entwicklung aller Feldfrüchte und den Aufgang der Sommerfrüchte bringend nötig waren. Im Anfang des Monats Mai sank die Temperatur einige Male so tief, daß an verschiedenen Orten Nachfröste zu verzeichnen waren, durch die mitunter Winterroggen und Weizen Schaden gelitten haben. Das Unkraut hat sich durch die reichliche Kälte in der letzten Zeit ungemein vermehrt, die Beseitigung desselben konnte aber bisher wegen der Kälte in den Feldern noch nicht in Angriff genommen werden. Von tierischen Schädlingen findet besonders der Drahtwurm häufig Erwähnung, aber auch über Schaben durch Schmecken und Wespen (Physopoda) wird vereinzelt berichtet. Ebenfalls machen sich Hamster und Mäuse in einigen Bezirken wieder recht bemerkbar. Trockene und wärmere Witterung wäre namentlich für die Weiterentwicklung der Saaten und Gärfrüchte sowie für die Entfernung der Unkräuter sehr erwünscht. Der Winterweizen hat stellenweise unter Unkraut und Rostbildung zu leiden, im allgemeinen befriedigt aber sein Stand. Der Regen kam noch rechtzeitig für ihn, um seine Entwicklung günstig zu beeinflussen. Dieses letztere ist bei dem Winterroggen weniger der Fall, da dieser schon zu weit vorgeschritten war, bevor Regen eintrat. Der Winterroggen steht vielfach dünn und bleibt teilweise kurz im Stroh; wo er üppiger ansieht, hat er sich in letzter Zeit stark gelagert. Da das Dager sich kurz vor der Blüte eingestellt hat, wird eine mangelhafte Aehrenbildung befürchtet. Die Sommerfrüchte haben sich nach Eintritt wärmerer Witterung besser entfaltet, jedoch bis jetzt nur in wenigen Fällen über schlechten Stand derselben berichtet wird. Die Ähre hält sie augenblicklich etwas im Wachstum zurück, wodurch das Unkraut in denselben üppig gebelben kann. Der Drahtwurm hat, wie schon anfangs erwähnt, im Gasse mitunter dünne Stellen geschaffen, die sich bei der anhaltenden Feuchtigkeit schon zum Teil ausgeglichen haben und möglicherweise noch weiter vermindern werden. Die Kartoffeln lassen in den meisten Bezirken noch keine Beurteilung zu, weil sie erst im Aufgehen sind, die kalte Witterung hat sie sehr lange im Boden zurückgehalten. Aber auch bei ihnen macht sich das Ueberhandnehmen des Unkrautes sehr fühlbar und werden sich viele Arbeitkräfte nötig machen, um alle Felder gründlich zu reinigen. Die Futter- und Zuckerrüben sind nach dem Regen meist erst vollständig aufgelaufen und dort, wo die Futterrüben gepflanzt werden, ist das Pflanzen noch nicht beendet, infolgedessen ist auch hier die Begutachtung noch lückenhaft. In einem Bezirk haben die jungen Rübenpflanzen durch Schneckenfraß gelitten, in einem anderen hat das geringwertige Saatgut den schlechten Aufgang der Rüben verschuldet. Die Nachrichten über den Stand von Klee und Luzerne lauten im großen und ganzen recht befriedigend. Der Klee gibt meistens einen reichlichen ersten Schnitt, nur mühte es nun für den Nachwuchs etwas wärmer werden. Der Grasschnitt auf den Wiesen ist infolge der andauernden Kälte noch stellenweise etwas zurück und da die Fehereie nun bald beginnen soll, wird es Zeit, daß wärmere Tage kommen und das Futter sich vorher noch etwas ausmachen kann.

Wovon der Elbe. Mit dem Nachlassen der Niederschläge ist alsbald auch ein Rückgang des Wasserpiegels eingetreten, jedoch die Elbe inzwischen von ihrer längeren Zeit hindurch behaupteten Vollschiffbarkeit bereits wieder eingebüßt hat; im großen und ganzen sind die Wasserverhältnisse aber noch als gut anzuspüren. Die abgelaufene Woche hat für die hiesigen Umladepflege einen recht lebhaften Verkehr gebracht. Die Etidguteingänge im Hafen waren ziemlich umfangreich und dürften denen der Vorwoche entsprechen haben. Die verfügbaren Kräfte konnten daher ständig in Betrieb gehalten werden; die Zahl der zeitweilig auf Löschlagen wartenden Fahrzeuge belief sich wiederum auf 10. Die vorliegenden Anmeldungen lassen auch für die neue Woche ein

lebhaftes Umschlagsgeschäft erhoffen. Der Verkehrverkehr hat dagegen im Vergleich zur Vorwoche eine beträchtliche Zunahme erfahren und hauptsächlich in der zweiten Wochenhälfte drängten sich die Ankünfte etwas zusammen. Neben den Elevatoren im Hafen und am Hafeneingang konnten daher noch verschiedene Trügerkolonnen die ganze Woche hindurch flott beschäftigt werden. Die Entladenanlage am oberen Elbdeil konnte am Wochenschluß ebenfalls in Betrieb genommen werden, ebenso wurde auch eine Leichteranlage im Hafen zur Entladung mit herangezogen. Im Verkehr zu Tal ist eine nennenswerte Änderung nicht zu verzeichnen gewesen. Etidgüter gelangten wieder in dem in der letzten Zeit üblichen Umfang zur Entladung, daneben wurden von Wassergütern Getreide, Rohwolle und Schladen umgeschlagen. Auf dem Frachtenmarkt ist die Lage ziemlich unverändert geblieben. Das Raumangebot in Hamburg ist nach wie vor genügend; da gegenwärtig jedoch die fremdtägigen Ankünfte ziemlich stark sind, dürfte bei weiterer Verschlechterung der Wasserhältnisse ein Anziehen der Frachten unausweichlich sein.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Versicherte, obwohl sie vom Arzt als arbeitsunfähig bezeichnet worden sind und demgemäß Krankengeld von der Krankenkasse erhalten, weiter ihrer Arbeit nachgehen. Deswegen hat in den letzten Monaten wiederholt festgestellt werden können, daß Krankenscheine zur Erlangung von Krankengeld gefälscht worden sind. Eine Arbeiterin in Pforzheim hat es sogar fertig gebracht, das Standesamt zur Ausstellung einer falschen Geburtsurkunde zu veranlassen, um das Wöchnerinnengeld von der Krankenkasse zu erlangen. Die Gerichte haben in allen diesen Fällen auf längere Gefängnisstrafen erkannt, indem sie aussprachen, daß die Krankenkassen als öffentliche Fürsorgeanstaltungen für die unteren Volksschichten vor solchen betrügerischen Ausbeutungen besonders geschützt werden müßten.

Zur Verhütung des weiteren Umschlagens des auch in Sachsen beobachteten amerikanischen Stachelbeermeltauens hat das Königl. Ministerium des Innern mittels Verordnung vom 16. v. M. im Hinblick auf die Gefährlichkeit dieses Schädlings den Verkauf und die Verbreitung der mit amerikanischen Stachelbeermeltau behafteten oder dieser Krankheit verdächtigen Stachelbeerpflanzen untersagt. Zu widerhandlungen sind mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen. Der amerikanische Stachelbeermeltau (Sphaeroteca mors uvae) ist eine verheerende Stachelbeerkrankheit, die sich in neuerer Zeit auch im Königreich Sachsen ausbreitet. Es wird deshalb allen Baumgärtnern, Handelsgärtnern und Gartenbesitzern dringend empfohlen, ihre Stachelbeerpflanzen daraufhin zu untersuchen und beim Auftreten der gefährlichen Krankheit unverzüglich die Bekämpfungsmassnahmen anzuwenden, über die ein Merkblatt nähere Auskunft gibt, das von der Geschäftsstelle des Landes-Völkervereins, Dresden-N., Grunauer Str. 18, zu beziehen ist.

Am Freitag für die Herren Gemeindevorstände und Ortsvorsteher im amtshauptmannschaftlichen Bezirk Großhain wurde gestern nachmittags 2 Uhr im Saale des Hotel de Saxe in Großhain abgehalten. An den Anwesenden teilte sich die Generalversammlung des Vereines für Wohlfahrtspflege.

Die Zeit der Rosen ist gekommen. An den Lauben und Spalieren blühen die Kletterrosen, tausende von Blüten bedecken die gefiederten Blätter, und der ganze Duft aus vielen Reihen erfüllt weithin die Luft mit würzigem Wohlgeruch. Auch an den hochstämmigen Rosen begannen bereits die Knospen mächtig zu schwellen, und von den übrigen prangen die Monarkrosen schon im vollen Flor, während auch alle anderen sich zu reichstem Blühen ansetzen. Aber nicht immer dürfen wir uns ungetrübt am Blühen erfreuen. Die Rose, die „Königin der Blumen und des Gartens“, hat Feinde manniglicher Art, die sie bei Vernichtung dieser edlen Pflanze zur Aufgabe machen. Gegen diese Schädiger muß unachtsamlich vorgegangen werden. Zunächst gegen die grünen Rüssler, die sich in den Blättern unterhalb der Knospen einspielen und von hier aus die letzteren anbohren und zerfressen; dann aber auch gegen die reichlich austretenden Blattläuse, gegen die am besten auf die Pflanzen zu spritzender „Insektentod“ Anwendung findet. Ein böser Schädiger der Rose ist der Mehltau; er findet sich namentlich bei solchen Rosen ein, die einen zugigen Standort haben, und überzieht die Blätter und jungen Knospen mit einem weißlichen Hauch, wodurch sie gewöhnlich verkümmern. Als bestes Mittel gegen den Mehltau hat sich Schwefelblüte bewährt. Wie die Rose selbst gleichsam die personalisierte Poesie ist, so ist auch ihre Ursprung mit poetischem Hauch umhüllt. Amor, der Gott der Liebe, verband die weiße Rose ihr Dasein. Er sah beim Wintermahle und neigte die Lippen mit Nektar, wobei er einige Tropfen des herrlichen Trankes verschüttete. Auf des Gottes Befehl sproßten sofort weiße Rosen daraus hervor. Aphrodite aber ist die Schutzpatronin der roten Rosen. Ihr Belding Adonis verfolgte auf der Jagd einen Ober und schleuderte den Speer nach ihm. Der Wurf verfehlte sein Ziel, und das gereizte Tier fiel wutschnaubend den Jüngling an und brachte ihm arge Wunden bei. Mit Sehnsucht harrete Aphrodite der Rückkehr des Geliebten; sie ahnte Unglück und machte sich auf, den Jagenden zu suchen. In ihrer Hergensangst achtete sie nicht des Weges, drang durch ein Dornengebüsch, und die Dornen verletzten die zarten Hände der Göttin. Der Biedesgöttin Blut rann zur Erde nieder, und aus jedem Tropfen entstand eine prächtige rote Rose. Entzückt über das Wunder beglückte Aphrodite sich herab zu ihren Schöpfungen und drückte auf jede einen Kuß. Der Hauch aus der Göttin Wunde verlieh der Rose ihren wunderbaren Duft.

Wachenspielpianer der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Sonntag: Die Adreife. Der Schiler der Pierette. Montag: Stiegfried. Dienstag: Die lustigen Weiber von Windsor. Mittwoch: Odtterdämmerung. Donnerstag: Anklage des 50. Geburtstages von Richard Strauß: Der Rosenkavalier.

Freitag: Der Evangelmann. Sonnabend: Der fliegende Holländer. Sonntag: Tristan und Isolde. Montag: Die Rauberhöle. — Schauspielhaus: Sonntag: Roter Lampe. Montag: Der Marquis von Kräh. Dienstag: Roter Lampe. Mittwoch: Der Marquis von Kräh. Donnerstag: Syllus Kaffischer Vorstellungen, 1. Abend: Wallenstein Lager, Die Piccolomini. Freitag: Zum ersten Male: Herr Bieligerschep. Sonnabend: Torquato Tasso. Sonntag: Syllus Kaffischer Vorstellungen, 2. Abend: Wallenstein Tod. Montag: Rosmersholm.

Striegny. Die Freude über die neue Schule hat einen unbekanntem Schenker veranlaßt, ihr Turngeräde, Barren, Bock und Sprunggeräde zu stiften. Der Dank der durch den Schulneubau beträchtlich belasteten Schulgemeinde ist ihm gewiß. Dank schuldet sie auch Herrn Dr. Diemitz in Stauchitz, dem Impfarzt, der eine ganze Anzahl von Anstauungsbildern und prächtige Bilder zum Wandschmuck geschenkt hat.

Lommasch. Nach der am 2. Juni vorgenommenen Schweinezählung waren hier insgesamt 753 Schweine vorhanden (gegen 607 im Jahre 1913); das ergibt also ein Mehr von 146 Schweinen gegenüber dem Vorjahre. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Inhabers des Hotels „Zum goldenen Haß“ hier, des Herrn Richard Marx, sind nach einer Bekanntmachung des Konkursverwalters zur Schlußverteilung 661,25 Mark verfügbar. Zu verfalligen sind 32 449,57 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen, sodas von diesen also 31 788,32 Mark ausfallen. Für die nichtbevorrechtigten Gläubiger springen also bei dem Konkurs nur wenig mehr als 2 Prozent heraus.

Talitz. Ein Autounfall hat sich vorgestern nachmittags 1/2 Uhr kurz vor Talitz ereignet; ein überholendes Automobil streifte ein Motorrad, kam selbst ins Schleudern und wurde zertrümmert. Von einem der Beteiligten wird behauptet, daß das Automobil, das aus Raumburg stammt, den Motorradfahrer, einen Tschecher, auf der falschen Seite überholt und gestreift habe. Dem Motorradfahrer ist nichts geschehen, das Auto aber geriet ins Schleudern, stieß gegen einen Baum und wurde erheblich beschädigt. Die Insassen kamen, abgesehen von geringen Hautabschürfungen, mit dem Schrecken davon.

Tahlen. Unter den Schulkindern sind mehrere Scharlachfälle zu verzeichnen.

Mügel (Bez. Leipzig). Das 100-jährige Jubiläum der priv. Schützengesellschaft wurde in diesen Tagen gefeiert. Beim Königschießen errang Georg Tonner die Königswürde.

Foldern. Unter dem Schweinebestande des Gutsbesizers und Gemeindevorstandes Heinrich Vrentlich hier ist die Schweinefleude ausgebrochen.

Meißen. In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag wurde nach dem Vorschlag des Rats die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 1 300 000 Mark genehmigt. Sie ist zur Deckung verschiedener Ausgaben bestimmt, die teils schon in Angriff genommen sind, teils für die nächste Zeit bevorstehen (Straßen- und Schienenbauten, Bau der Gewerbeschule und eines Winterschwimmbades); auch das Ausschneiden aus dem Bezirksverbande erfordert einen Teil der Summe. Weiter wurde mitgeteilt, daß eine Erweiterung der Kraftwagenlinie Meißen-Weinböhlen ins Auge gefaßt ist. Es soll eine direkte Verbindung mit Preßwitz eingerichtet werden, womit Meißen auch an diesen Haltepunkt wichtiger Fernzüge unmittelbar Anschluß erlangen wird. Von den weiteren Vorlagen sind zu erwähnen eine Stiftung des verstorbenen Stadtrats a. D. Pflicke im Betrage von 300 M., die Umwandlung der Pfiffigkeitsstelle an der Lutherkirche in ein Diafonat und ein Antrag aus den Kreisen der Lehrerschaft um Gehaltssteigerung, der bekanntlich schon bei der letzten Gehaltsregelung der städtischen Beamtenchaft angekündigt wurde.

Dresden (Hempfrohmelbung). Heute mittag gegen 1 Uhr wurde in ihrer Wohnung, Niederstraße 14, die Inhaberin eines Ansichtspostkartengeschäfts Jenny Weize, sowie ihre beiden 16 und 17 Jahre alten Töchter Elisabeth und Charlotte bewußlos aufgefunden. Es liegt Gasvergiftung vor. Die von der Feuerwehr mittels Sauerstoffapparates sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren bei beiden Töchtern erfolglos. Die Mutter wurde ins Johannisbader Krankenhaus geschafft.

Dresden. Vom Zuge überfahren und getötet wurde gestern früh in zeitiger Morgenstunde in der Nähe von Reid ein älterer Mann. Sein Leichnam wurde nach dem Volkswiger Friedhof gebracht. Wie bei der amtlichen Aufhebung festgestellt wurde, handelt es sich um den 1853 geborenen, in Dobritz wohnhaften Arbeiter Josef Kaylich. — Bei der Staatsbahnhauptkasse ist wieder ein falsches Zweimarkstück mit dem Bilde Kaiser Wilhelms II., der Jahreszahl 1905 und den Wappzeichen A angehalten worden. Die Falschstücke sind an der ungenauen Prägung, namentlich des Reichsadlers, und daran leicht zu erkennen, daß sie sich jetzt anfänglich.

Dresden. Der König, Prinz Ernst Heinrich und die Prinzessinnenbäcker treffen heute nachmittags 3 Uhr 51 von Sibyenort kommend hier wieder ein und werden sich sofort nach ihrer Ankunft nach Bismarckweg begeben.

Dresden. Der Landesverband der fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen hält seinen diesjährigen Parteitag am 13. und 14. Juni in Dresden ab.

Baunzen. Einen originellen Heiratkontrag erhielt dieser Tage auf ihre Offerte hin ein hiesiges, betrunkenes Fräulein. Der von einem Witwer in der Pflanzung wohnende Orlaf steht, wortgetreu wiedergebend, folgendermaßen aus: „Liesel gutes Fräulein mit Hochachtungswort beile ich in dem ein dar sollen für mich ich habe so viele werten bekommen, aber ich habe noch an seine geschrieben wenn ich gefunden sein ich zu heiraten (verheiratet). Mein Son Walter der Rechte gerne witer eine gute Mutter witer haben das waren dem 8 Mai schon 4 Jahre das Meine gute Frau tot ist sie war auch schneller wenn ich gefunden sind da werde ich sie die Pfingsten be-